»exsultate jubilate« – jauchzen, jubeln, feiern? **English version see below**

Zweites internationales Nachwuchskolloquium zu Ingeborg Bachmann,
mit künstlerischen & wissenschaftlichen Beiträgen

Ort der Veranstaltung: Friedrich-Schiller-Universität Jena (Thüringen, Deutschland)
Datum: Fr, 30. und Sa., 31. Oktober 2026
Bewerbungsfrist: 11. Januar 2026

Den Gerechten
ist unerwartete Ruhe gekommen.
(Motette »Exsultate, jubilate« von W. A. Mozart, 1773)

Am 25. Juni 2026 wäre die österreichische Schriftstellerin Ingeborg Bachmann 100 Jahre alt geworden. Ihr zu Ehren ruft ihre Geburtsstadt Klagenfurt für 2026 ein umfassendes »Ingeborg-Bachmann-Jahr« aus und plant eine großzügige Kulturförderung.[1] Indes heißt es in einer Veranstaltungsankündigung zum »100. Geburtstag einer Lichtgestalt« andernorts: „Ingeborg Bachmann erschien am deutschsprachigen Literaturhimmel der Nachkriegszeit wie ein Komet und war schon zu Lebzeiten ein Mythos.“[2] Der Vergleich mit einem so nebligen wie schlagkräftigen Himmelskörper, kulturelle Vermarktungsstrategien und erhebliches staatsökonomisches Engagement machen deutlich, welchen Raum Jubiläen als etablierte Formen einer Erinnerungskultur einnehmen und wie sie ihrerseits zur Geschichtsschreibung beitragen. Das Feiern individueller Jubiläen würdigt gewöhnlich ein singuläres Werk und erinnert dabei an die Relevanz von Einzelnen für die Gesellschaft und deren Entwicklung. Dies kann dabei zur Mystifizierung kultureller »Lichtgestalten« genauso beitragen wie es kulturpolitischen Zwecken und der Unterhaltung einer weiteren Öffentlichkeit zugute kommt – oder es kann zum Anlass genommen werden, grundsätzlichere Fragen an das feierliche Begehen eines Jubiläums als Kulturereignis zu richten: Was bringt es mit sich, einem individuellen Jahrestag die Bedeutung eines umfassenden gesellschaftlichen Ereignisses zu geben?

Eine derart übergeordnete Perspektive orientiert den Rahmen des **Zweiten internationalen Nachwuchskolloquiums zu Ingeborg Bachmann 2026**. Wurde in den Beiträgen des ersten Kolloquiums 2024 die Analysefigur des Echos für Bachmanns Werk exploriert,[3] stehen im kommenden Jahr Fragen nach Verschränkungen von Literatur, Ritual und Gedenken im Vordergrund. Zugleich wird das »Jubiläum« beim Wort genommen: frei nach der mittelhochdeutschen Bedeutung vom »Jubeln« als ›sich laut freuen, singen, trillern‹ oder ›in mystische, innige Verzückung geraten‹ sollen ›Freude und Jauchzen‹ nicht nur in **wissenschaftlichen**, sondern auch in **künstlerischen Beiträgen** direkten Ausdruck finden. Versammelt werden alle Beiträge unter dem Motto des Kolloquiums: »exsultate jubilate«.

---

1 https://www.mein-klagenfurt.at/aktuelle-pressemeldungen/pressemeldungen-juni-2025/2026-wird-bachmann-jahr-klagenfurt-ehrt-ingeborg-bachmann-zum-100-geburtstag ; https://www.krone.at/3816966.
2 https://www.nikolaisaal.de/programm/veranstaltung/ein-abend-fuer-ingeborg-bachmann.html.
3 Vgl. den ausführlichen Diskussionsbericht von Henrike Ribbe und Sebastian Schönbeck: »Bachmanns Echos« und ihre literaturwissenschaftlichen Kontexte, in: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 2/2025, S. 91–98.

Mit EXSULTATE JUBILATE überschreibt die Ich-Figur in Bachmanns Roman *Malina* das Buch, das sie für Ivan schreiben will, „damit man“ – wie er sagt – „vor Freude aus der Haut fahren kann.“[4] Diese Formel, im christologischen Kontext mit dem Ritual der Auferstehung und der katholischen Ostermesse verbunden, bildet den Titel einer Motette von Wolfgang Amadeus Mozart, die er 1773 komponierte, genau 200 Jahre vor Bachmanns Tod. Im Text der Motette, dessen Urheberschaft nicht geklärt ist, heißt es unter anderem: „Den Gerechten ist unerwartete Ruhe gekommen.“ Das Zitat der jubilierenden Formel in *Malina* wirft so Fragen auf zum Verhältnis von Leben und Tod, Literatur und Musik, literarischen und religiösen Erinnerungspraxen, Gerechtigkeit und nicht zuletzt zu unbekannter Autorschaft.

In diesen und anderen inhaltlichen Verschränkungen können die **wissenschaftlichen Beiträge** des Kolloquiums ihren Ausgang nehmen, wobei insbesondere zwei Dimensionen des Verhältnisses von EXSULTATE JUBILATE und Bachmanns Werk im Fokus stehen: das Feiern in Bachmanns Texten und das Feiern von Bachmanns Texten.

(A) Das Feiern *in* Bachmanns Texten kann exemplarisch sowohl inhaltlich-formal als auch metaperspektivisch untersucht werden:

- In welchen Handlungs-, Form- und Sprachzusammenhängen spielen jubilierende Ekstase und exzessive Fröhlichkeit, aber auch feierlicher Schwermut oder kontemplatives Gedenken eine Rolle? Wie finden diese Momente in die literarische Darstellung?
- Gibt es Texte und Passagen, die das Feiern, das Ritual, das Gedenken als Form selbst zum Gegenstand machen? Wie werden etwa Jahrestage und andere ‚institutionalisierte‘ Anlässe, aber auch individuelle und spontane Momente exzentrischer Freude in Bachmanns Texten einer (möglichen kritischen) Befragung ausgesetzt? Welche Verständnisse von Kunst, (künstlerischer) Subjektivität, gesellschaftlicher Verantwortung und Geschichtsschreibung werden dabei auf ihre Voraussetzungen hin transparent?

(B) Das Feiern *von* Bachmanns Texten kann exemplarisch auf literaturwissenschaftlicher sowie künstlerisch rezeptionsgeschichtlicher Ebene betrachtet werden:

- Was wurde und wird an Bachmanns Texten in Literaturkritik und Literaturwissenschaft ‚gefeiert‘? Welche systematischen Stilisierungen von Werk und Schriftstellerin fallen bis in die jüngste Rezeption ins Auge? Anhand welcher sprachlichen Bilder oder rhetorischen Strategien werden Texte und Person aufgewertet?
- Wo und in welchen Formen wurde Bachmann künstlerisch wiederum adaptiert, etwa literarisch, musikalisch oder in Werken der bildenden Kunst? Welche weiteren Formen kultureller Anschlüsse lassen sich finden, wie etwa museale Ausstellungen, Literaturpreise oder personifizierte Konsumprodukte?

4 Ingeborg Bachmann: Malina, in: dies.: »Todesarten«-Projekt, kritische Ausgabe in 4 Bden., Bd. 3.1, hg. v. Monika Albrecht & Dirk Göttsche. München 1995, S. 275–696, hier S. 334.

Auf beiden Ebenen kann das Feiern zusätzlich von einer Metaperspektive zum grundsätzlichen Verhältnis von Literatur und Jubiläum aus befragt werden: Was hält Literatur, Erinnerung(skultur) und Ritual[5] zusammen? Wie wird Literatur vergeschichtlicht, was begründet ihren Ruhm, ihre *fama*,[6] ihr Echo? Welchen Beitrag können Literatur und Poetologie zu geschichtlicher und sprachlicher Gerechtigkeit leisten? Wie ließen sich Impulse des *counter rituals*7 dem Feiern von Literatur verbinden?

Von allen skizzierten Fragehorizonten können auch die **künstlerischen Beiträge** des Kolloquiums ausgehen – aber genauso ganz anderen Ansätzen folgen. Entscheidend für die Aufnahme der Beiträge zum Kolloquium sind Bezüge zum Werk Ingeborg Bachmanns, eine wissenschaftlich oder künstlerisch gestaltete Reflexion der Form des Jubiläums.

Bewerbungen sind insbesondere von **Nachwuchswissenschaftler*innen** aus verschiedensten Fachbereichen willkommen: Literaturwissenschaft, Philosophie, Musikwissenschaft, Kulturwissenschaften, Religionswissenschaft und andere. Entsprechend sind auch insbesondere **Nachwuchs-Kunstschaffende** aus Musik, Literatur und anderen Bereichen herzlich eingeladen, sich mit kurzer Skizze eines möglichen künstlerischen Beitrags zu bewerben. In beiden Fällen wird um ein inhaltliches Abstract (max. 500 Wörter), eine biografische Notiz (max. 200 Wörter) und eine kurze Schilderung der bisherigen Bezüge zum Werk Ingeborg Bachmanns gebeten. Die Hauptsprache des Kolloquiums wird Deutsch sein. Beiträge in englischer Sprache sind ebenfalls sehr willkommen.

Einsendungen sind **bis einschließlich 11. Januar 2026** möglich an: **bachmann-kolloquium@outlook.com**.

Das Kolloquium findet von Freitag, 30. Oktober bis Samstag, 31. Oktober 2026 in der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt. Honorare für künstlerische Beiträge können voraussichtlich nicht gezahlt werden. Reise- und Übernachtungskosten sollen aber, vorbehaltlich der finanziellen Förderung durch einen Drittmittelgeber, für alle Beitragenden erstattet werden.

Wir freuen uns über eure und Ihre Bewerbungen und stehen unter der angegebenen Adresse auch für Rückfragen zur Verfügung!

Organisationsteam: Brigid Grigg (University of Melbourne), Jessica Martensen (Technische Universität Braunschweig), Henrike Ribbe (Friedrich-Schiller-Universität Jena) und Anna Seethaler (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck)

5 Vgl. Wolfgang Braungart: Literatur und Ritual. Berlin 1996.

6 Vgl. Bettine Menke: Respondance: Das der Rede eingeschriebene Andere, die Echoräume der Rede (mit Ovids Echo), in: Die Praxis der/des Echos: Vom Widerhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte, hg. von Veronika Darian, Micha Braun und Jeanne Bindernagel. Leipzig 2013; URL: http://konferenz.uni-leipzig.de/echo2013/projekt/publikationen/beitraege/menke/.

7 Zum exemplarischen Ansatz von *De-Sacralising Monuments, Re-Defining Meaning* vgl. https://cummastudies.wordpress.com/disputes/counter-ritual-de-sacralising-monuments-re-defining-meaning/, https://sfkp.ch/artikel/counter-rituals.

“Exsultate, jubilate” – exult, rejoice, celebrate? ** *English version* **

The Second International Early Career Colloquium on Ingeborg Bachmann,
featuring artistic & scholarly contributions

Venue: Friedrich Schiller University Jena (Thuringia, Germany)
Date: Friday, 30 and Saturday, 31 Oktober 2026
Submission deadline: 11 January 2026

For the righteous
there has arisen an unexpected calm.
(Motet *Exsultate, jubilate* by W. A. Mozart, 1773)

On 25 June 2026, the Austrian writer Ingeborg Bachmann would have turned 100 years old. In her honour, her birth city Klagenfurt has declared 2026 an “Ingeborg Bachmann Year” and is planning extensive cultural programming.[8] Elsewhere, an announcement for the “100th birthday of a luminous figure” reads: “Ingeborg Bachmann appeared like a comet on the postwar German-language literary horizon and was already a myth within her lifetime.”[9] The comparison with such a nebulous yet powerful celestial body, along with cultural marketing strategies and considerable public funding, highlight the prominent role that anniversaries occupy within memory culture, and how they in turn contribute to historical narratives. The celebration of individual anniversaries typically honours a unique body of work, recalling the impact of a singular life on society and its development. Yet such celebrations can just as easily contribute to the mystification of cultural “luminaries” as they can serve cultural-political aims or public entertainment. They can also offer an opportunity to ask more fundamental questions about the very practice of marking a jubilee as a cultural occasion: What does it mean to turn a personal anniversary into a major public event?

This broader perspective shapes the framework of the **Second International Early Career Colloquium on Ingeborg Bachmann, 2026.** While the contributions to the first colloquium in 2024 explored the analytical figure of the echo in Bachmann’s work,[10] next year’s event will focus on questions concerning the interrelations of literature, ritual, and remembrance. At the same time, the “jubilee” will be taken quite literally: drawing on the Middle High German sense of *jubilieren*—to rejoice loudly, to sing or trill, or to fall into mystical, intimate rapture—expressions of “joy and exultation” are invited not only in **scholarly** but also in **artistic contributions**. All submissions will be gathered under the colloquium’s guiding theme**: “**exsultate jubilate.”

8 https://www.mein-klagenfurt.at/aktuelle-pressemeldungen/pressemeldungen-juni-2025/2026-wird-bachmann-jahr-klagenfurt-ehrt-ingeborg-bachmann-zum-100-geburtstag ; https://www.krone.at/3816966.
9 https://www.nikolaisaal.de/programm/veranstaltung/ein-abend-fuer-ingeborg-bachmann.html.
10 Cf. the detailed report from Henrike Ribbe und Sebastian Schönbeck: »Bachmanns Echos« und ihre literaturwissenschaftlichen Kontexte, in: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 2/2025, p. 91–98.

In *Malina*, the narrator gives the title **EXSULTATE JUBILATE** to the book she intends to write for Ivan—"so that," as he says, "one might jump out of one's skin with joy."[11] This phrase, associated with the ritual of resurrection and the Catholic Easter Mass, is the title of a motet by Wolfgang Amadeus Mozart, composed in 1773—exactly two hundred years before Bachmann's death. The text of the motet, whose authorship remains uncertain, includes the line: "To the righteous unexpected peace has come." The citation of this jubilant formula in *Malina* thus raises questions about the relationship between life and death, literature and music, literary and religious practices of remembrance, justice, and, not least, the problem of unknown authorship.

These and other thematic interconnections can serve as starting points for the **scholarly contributions** to the colloquium. We particularly welcome contributions that address two key dimensions of the relationship between EXSULTATE JUBILATE and Bachmann's work: celebration in Bachmann's text, and the celebration of Bachmann's texts.

(A) Celebration *in* Bachmann's texts may be examined on narrative, formal, and meta-levels:

- In which narrative, formal, and linguistic contexts do jubilant ecstasy and excessive joy — but also solemn melancholy or contemplative remembrance — play a role? How are these moments represented?
- Are there texts or passages that take celebration, ritual, or remembrance as their subject? How are anniversaries and other 'institutionalised' occasions, as well as individual or spontaneous moments of unrestrained joy, negotiated in Bachmann's writing? What notions of art, (artistic) subjectivity, social responsibility, and historiography become visible through such interrogations?

(B) The celebration *of* Bachmann's texts both within literary scholarship and in artistic reception of her work may be explored:

- What has been and continues to be 'celebrated' in Bachmann's texts within literary criticism and literary studies? Which systematic stylisations of her work and persona remain striking even in recent reception? Through which figurative language or rhetorical strategies are the texts and the author valorised?
- Into what forms has Bachmann's work been artistically adapted — for instance in literature, music, or the visual arts? What further forms of cultural engagement can be identified, such as museum exhibitions, literary prizes, or commodified products?

11 – „damit man vor Freude aus der Haut fahren kann." Ingeborg Bachmann: Malina, in: dies.: »Todesarten«-Projekt, kritische Ausgabe, in 4 vols, vol. 3.1, ed. Monika Albrecht & Dirk Göttsche. Munich 1995, p. 275–696, here p. 334.

Across both dimensions, celebration may also be approached at a meta-level, looking at the fundamental relationship between literature and the jubilee: What holds literature, memory (culture) and ritual[12] together? How is literature historicised — what underpins its fame, its *fama*,[13] its echo? What contribution can literature and poetics make to historical and linguistic justice? How might impulses of the *counter-ritual*[14] be connected to the celebration of literature?

Artistic contributions to the colloquium may draw on any of the thematic horizons sketched above — but are equally welcome to pursue entirely different approaches. What is most relevant for the acceptance of contributions is a clear connection to Ingeborg Bachmann's work and a scholarly or artistic reflection on the form of the jubilee.

Applications are particularly encouraged from **early career researchers** from a mixed range of disciplines: Literary studies, philosophy, musicology, cultural studies, religious studies, and others. Accordingly, **early career artists** in music, literature and other areas are also warmly invited to apply with a brief outline of a possible artistic contribution. In both cases, please submit an abstract (max. 500 words), a short biography (max. 200 words) and a brief description of previous engagement with Ingeborg Bachmann's work. The main language of the conference will be German, but contributions in English are also very welcome.

Submissions are to be sent **by 11 January, 2026**, to: **bachmann-kolloquium@outlook.com**.

The colloquium will take place from Friday, October 30, until Saturday, October 31, 2026 at the Friedrich-Schiller University in Jena. It is unlikely that fees for artistic contributions can be paid. Travel and accommodation costs however will likely be reimbursed for all contributors, subject to the confirmation of financial support from a third party.

We look forward to your submissions and are available to answer any questions you may have at the email address below!

Organising team: Brigid Grigg (University of Melbourne), Jessica Martensen (Technische Universität, Braunschweig), Henrike Ribbe (Friedrich Schiller University, Jena) und Anna Seethaler (Leopold Franzens University, Innsbruck)

12 Cf. Wolfgang Braungart: Literatur und Ritual. Berlin 1996.

13 Cf. Bettine Menke: Respondance: Das der Rede eingeschriebene Andere, die Echoräume der Rede (mit Ovids Echo), in: Die Praxis der/des Echos: Vom Widerhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte, eds. Veronika Darian, Micha Braun and Jeanne Bindernagel. Leipzig 2013; URL: http://konferenz.uni-leipzig.de/echo2013/projekt/publikationen/beitraege/menke/.

14 For an exemplary approach to *De-Sacralising Monuments, Re-Defining Meaning,* see https://cummastudies.wordpress.com/disputes/counter-ritual-de-sacralising-monuments-re-defining-meaning/, https://sfkp.ch/artikel/counter-rituals.